



Newsletter Nr. 11 (Dezember 2015)

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe möchten wir Ihnen ein neues Dienstleistungsangebot von **evalag** genauer vorstellen: die **Institutionelle Zertifizierung von Weiterbildung**. **evalag** hat für dieses Aktivitätsfeld von Hochschulen ein spezifisches Zertifizierungskonzept entwickelt. Denn aufgrund der großen Vielfalt und Unübersichtlichkeit der Weiterbildungsangebote erlangt die Qualitätssicherung in diesem Bereich einen zunehmend größeren Stellenwert. Ziel der Zertifizierung ist es, qualitativ hochwertige, adressatenbezogene und seriöse Angebote als solche sichtbar zu machen. Auf Seite 2 stellen wir Ihnen das Verfahren vor.

Außerdem haben wir Ende Oktober 2015 gemeinsam mit einer ausgewählten Gruppe externer Expertinnen und Experten unsere **Eckpunkte des Qualitätsmanagements** auf den Prüfstand gestellt und optimiert. Nähere Informationen dazu finden Sie auf den Seiten 2-3.

Ein Statement zu den Folgen der ESG lesen Sie auf Seite 3.

Wir freuen uns darüber hinaus, Ihnen auf S. 6 das **Weiterbildungsprogramm 2016** vorstellen zu können. Auch im kommenden Jahr bieten wir Ihnen wieder praxisorientierte Veranstaltungen zu aktuellen Themen im Bereich Qualitätsentwicklung, -sicherung und -management. Die Anmeldung erfolgt am besten direkt über unsere neu gestaltete, auch für mobile Endgeräte optimierte Website www.evalag.de.

Meine KollegInnen und ich haben zudem in den zurückliegenden Monaten verschiedene Publikationen erarbeitet, in denen Erfahrungen und Positionen im weiten Bereich des Qualitätsmanagements ihren Niederschlag finden. Eine Auswahl finden Sie in den Literaturtipps auf Seite 5.

Am 19. und 20. November 2015 waren wir als Partnereinrichtung mit einem Informationsstand auf der Jahrestagung des Netzwerks Wissenschaftsmanagement an der Hochschule für Gesundheit in Bochum vertreten und hoffen natürlich, dass dabei auch einige unserer Newsletter-LeserInnen die Gelegenheit zu einem direkten Gedankenaustausch mit **evalag**-MitarbeiterInnen fanden. Informationen zur Veranstaltung, die unter dem Motto „*Wissenschaftsmanagement in Interaktion: Schnittstellen zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gestalten*“ stattfand, finden Sie unter <http://www.netzwerk-wissenschaftsmanagement.de/jahrestagung-2015.html>.

Eine angenehme Lektüre und schöne (Vor-)Weihnachtszeit wünscht Ihnen im Namen des ganzen **evalag**-Teams

Dr. Anke Rigbers (Stiftungsvorstand)

□ NEU: Institutionelle Zertifizierung

Neben der Zertifizierung einzelner Weiterbildungsprogramme bietet **evalag** als neue Dienstleistung für Hochschulen nun auch eine institutionelle Zertifizierung von Weiterbildungseinrichtungen an. Der neue Ansatz der institutionellen Zertifizierung entstand vor folgendem Hintergrund: Einerseits wird der Markt für Weiterbildungsangebote immer größer und unübersichtlicher, weshalb eine systematische Qualitätssicherung dieser Angebote im Interesse der NachfragerInnen immer notwendiger erscheint, andererseits ist aber die individuelle Programmzertifizierung einzelner Angebote im Verhältnis zu deren Größe häufig sowohl organisatorisch als auch finanziell überdimensioniert.

Das neue Angebot der institutionellen Zertifizierung bietet Hochschulen deshalb die Möglichkeit, die Qualitätssicherungsverfahren ihrer Weiterbildungseinrichtungen überprüfen zu lassen. Das neue **evalag**-Zertifikat bescheinigt Weiterbildungseinrichtungen, dass sie wirksame Verfahren und Instrumente zur Qualitätssicherung ihrer Angebote etabliert haben. Die Einrichtungen können damit anforderungsgerecht Weiterbildungsangebote entwickeln, deren Qualität mit eigenen Verfahren sichern und sich so im wachsenden Markt wissenschaftlicher Weiterbildungen flexibel mit zertifizierten Angeboten positionieren.

Dem **evalag**-Zertifikat für wissenschaftliche Weiterbildungseinrichtungen liegen Kriterien zugrunde, die auf den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung (DGWF) und des Netzwerks Fortbildung Baden-Württemberg beruhen. Die Kriterien berücksichtigen darüber hinaus die internationalen Standards gemäß ESG (European Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area) und orientieren sich an den Empfehlungen für die Qualitätsentwicklung in der universitären Weiterbildung von Swissuni (in der Fassung vom 2. Oktober 2009).

Auf der Grundlage der Erfahrungen in einem ersten Pilotverfahren hat das **evalag**-Team die Kriterien und Verfahrensregeln für die institutionelle Zertifizierung ausgearbeitet, getestet und weiterentwickelt. Der Stiftungsrat hat das Ergebnis bei seiner letzten Sitzung am 29. Oktober 2015 verabschiedet. Neue Zertifizierungsverfahren können somit starten.

Für weitere Informationen zur Zertifizierung von Weiterbildungseinrichtungen sowie Weiterbildungsangeboten stehen Ihnen Frau Dr. Tanja Münch (Tel. 0621 12 85 45 16; muench@evalag.de) und Frau Tina Koch (Tel. 0612 12 85 45 45; koch@evalag.de) gerne zur Verfügung.

□ Audit des Qualitätsmanagements 2.0

Am 28. Oktober 2015 hat **evalag** einen Workshop zur Diskussion der **evalag**-Eckpunkte für das Qualitätsmanagement durchgeführt, die in den letzten Jahren in verschiedenen (freiwilligen) Audits in Deutschland und in Audits in Österreich an Fachhochschulen und Universitäten eingesetzt wurden. Ziel der Veranstaltung war es, Einschätzungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung zu gewinnen sowie insbesondere auch den Anforderungen der neuen „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“ (ESG) Rechnung zu tragen.

Am Workshop nahmen neben Mitgliedern des Stiftungsrates und der Akkreditierungskommission von **evalag**, GutachterInnen aus Auditverfahren, darunter auch StudierendenvertreterInnen, und AuftraggeberInnen von **evalag**-Audits teil. Der konstruktive und ertragreiche Gedankenaustausch zeigte, dass die Eckpunkte nicht nur für die Vorbereitung der Audits Hilfestellung bieten, sondern dass sie davon unabhängig von deutschen wie internationalen Hochschulen für den Aufbau von Qualitätsmanagement herangezogen werden. Allerdings wurde

auch deutlich, dass die „operative Orientierung“ der Eckpunkte für Gutachtergruppen bei der Durchführung von Audits optimiert werden sollte.

Es wurde deshalb vereinbart, die Anzahl der Eckpunkte zu kürzen, die erläuternden Texte zu straffen und die Ordnungslogik der Eckpunkte zu modifizieren. Diese wird sich zukünftig an den Zielen des Qualitätsmanagements, den darauf aufbauenden Qualitätssicherungsprozessen und -instrumenten sowie der Einbindung in das Hochschulmanagement orientieren. Die (überarbeiteten) „Eckpunkte des Qualitätsmanagements“ werden zukünftig um darauf bezogene „Prüffelder für das Audit des Qualitätsmanagements“ für die Durchführung ergänzt. Für Februar 2016 ist dazu ein Beschluss des Stiftungsrates vorgesehen. Dann wird das bewährte **evalag**-Audit sozusagen „runderneuert“ in der Version 2.0 zur Verfügung stehen.

□ Folgen aus den neuen ESG

evalag bewertet die strikte Auslegung der in den neuen „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“ (ESG) stärker betonten Veröffentlichung(spflicht) von Begutachtungsergebnissen (durch das Register der Europäischen Qualitätssicherungsagenturen (eqar)) zwiespältig. Einerseits wird damit die Transparenz gefördert und die Verantwortung der Hochschule für die Qualität ihrer Leistungen sowie die Rechenschaftspflicht gestärkt. Andererseits zeigen die Erfahrungen von **evalag**, dass die Hochschulen viel stärker als noch vor zehn Jahren aus eigener Initiative extern organisierte Begutachtungen oder Evaluationen nutzen und damit ihre Verantwortung sehr bewusst wahrnehmen.

Die Begutachtungen, mit denen **evalag** beauftragt wird, sind jedoch häufig auch Evaluationen, die über Studium und Lehre hinausgehende oder gänzlich andere Aspekte berühren. Nicht selten handelt es sich um heikle und komplexe Fragestellungen, die beispielsweise der Überprüfung strategischer Ziele dienen oder auch grundlegende Organisationsstrukturen und Ressourcenverteilungen betreffen. Inzwischen mehren sich bei **evalag** auch Vorhaben, die in die Forschung bzw. in Forschungsstrategien ausgreifen. Eine Veröffentlichung der häufig auch sensiblen Ergebnisse dieser Verfahren ist für die Öffentlichkeit zumeist kaum nutzbringend, kann für eine Hochschule aber ggf. einen massiven Wettbewerbsnachteil bedeuten. Um dies zu vermeiden, muss die Berichterstattung dann eine letztlich oberflächliche Form wählen, die wiederum der Hochschule wesentliche, beispielsweise auch personenbezogene oder auf andere Weise den Datenschutz betreffende Informationen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen vorenthält. **evalag** hält es hier für erforderlich, die Veröffentlichungspflicht für freiwillige Evaluationen zu lockern und auf Zusammenfassungen zu beschränken.

In diesem Zusammenhang ist es auch wenig zweckmäßig, dass das Europäische Register für Qualitätssicherungsagenturen (eqar) die Nutzung des Evaluationsbegriffes mit der strikten Anwendung der ESG verknüpft, die für die Durchführung von Evaluationen grundsätzlich die Form eines Peer-Reviews unter Beteiligung studentischer Gutachter vorsehen. Da der Evaluationsbegriff eine wesentlich längere Geschichte hat und sein Anwendungsbereich weit darüber hinaus reicht, wird **evalag** sich weiterhin dafür engagieren, hier eine Modifikation zu erreichen. Es ist zwar selbstredend, dass Qualitätssicherungsverfahren, die vorgeben, ESG-konform zu sein, dies auch nachweisen müssen, es gibt aber aus guten Gründen auch andere Evaluationsverfahren, deren methodisches Design auf ein Peer-Review-Verfahren verzichtet.

Das Spektrum der Aktivitäten im und um das Feld von Qualitätssicherung, -entwicklung und -management ist vielfältig und vielfältiger geworden. Nicht nur die Aktivitäten von **evalag** sind ein Beleg dafür; dies gilt auch für andere Agenturen in Europa und damit ist wohl auch der neue Begriff der „multitasking agency“ entstanden. Das ist einerseits ein Hinweis auf ein rei-

fendes Feld, andererseits ist damit auch eine neue Herausforderung entstanden: Ist die Qualität dieser Aktivitäten auch regelmäßig extern zu begutachten und wenn ja, welche Verfahrensregeln sind dazu geeignet?

□ Kooperative Promotionskollegs

In Baden-Württemberg können seit 2009 exzellente AbsolventInnen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) bei ihrer Promotion gefördert werden. In kooperativen Promotionskollegs wird hochschulartenübergreifende Forschung gemeinsam mit den Universitäten finanziell unterstützt. In diesem Zusammenhang hat **evalag** für das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg zwei Befragungen durchgeführt: zum einen eine Befragung der KollegiatInnen an kooperativen Promotionskollegs und zum anderen eine Befragung der an kooperativen Promotionen beteiligten HAW-ProfessorInnen. Sie finden die zugehörigen Auswertungsberichte sowie einen Ergebnisbericht der vom Ministerium eingerichteten AG „Promotionswege-FH“ unter <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/forschung/forschungsfoerderung/wissenschaftlicher-nachwuchs/graduierntenfoerderung/>.

□ "Ideenwettbewerb zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Promotionswesen" des Landes Baden-Württemberg

evalag koordinierte im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) auch das Auswahlverfahren im Rahmen des „Ideenwettbewerb zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Promotionswesen“ des Landes Baden-Württemberg.

Vor wenigen Tagen hat das Wissenschaftsministerium die Preisträger bekannt gegeben. Erfolgreich waren die Universität Freiburg, die Universität Hohenheim und das Karlsruher Institut für Technologie sowie in einer zweiten Preisgruppe die Universität Heidelberg, die Universität Konstanz und die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

<http://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/qualitaetssicherungs-konzepte-fuer-promotionen/>

□ Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle

□ Treffen mit einer chinesischen Delegation

Am 10. November 2015 trafen sich der Geschäftsführer des Akkreditierungsrates, Dr. Olaf Bartz, und VertreterInnen von **evalag** in Stuttgart mit einer zwanzigköpfigen chinesischen Delegation, die aus VertreterInnen von Hochschulen, des Bildungsministeriums und von Qualitätssicherungsagenturen bestand. Das Interesse der Delegation richtete sich auf das deutsche Akkreditierungssystem, freiwillige Verfahren der externen Qualitätssicherung in Deutschland und Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei Joint Programmes zwischen deutschen und chinesischen Hochschulen.

□ **evalag-Team**

Zum 1. Dezember 2015 erhält das **evalag**-Team Verstärkung durch Frau Dr. Hristina Markova. Zum 1. Januar 2016 wird das Team darüber hinaus durch Herrn Christoph Neef ergänzt. Als neue Projektassistentin ist Frau Lisa Rothenhöfer hinzugekommen und schon seit September 2015 hat Frau Veronique Renkert eine Referentinnenstelle im Bereich Akkreditierung übernommen. Herr Franz Koranyi ist zu allseitigem Bedauern zum 31. Oktober 2015 ausgeschieden, um sich seinem Promotionsvorhaben zuzuwenden.

□ **Erfolg bei der Ausschreibung des INQAAHE Research grants 2015/16**

evalag war bereits zum zweiten Mal in Folge erfolgreich bei der Einwerbung von Mitteln für ein INQAAHE Forschungsprojekt. Das Projekt mit dem Arbeitstitel "On the Way to Sustainable Quality Enhancement in Learning and Teaching. Comprehensive Set of Performance Indicators Based on the ESG and an Integrative Comparison of the AHELO Study, Program Accreditation and the Creative Classroom Research Model" wird von November 2015 bis März 2016 gefördert.

□ **Literaturtipps**

Jakubowicz, Sibylle: Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement auf der Ebene der Studiengänge. In: Bildung anführen. Über Hochschulmanagement nach der Bologna-Reform. Festschrift für Beate Rennen-Allhoff. Beaugrand, Andreas (Hrsg.). Bielefeld 2015.

Leiber, Theodor: Explorative Evaluation von Förderprogrammen in Studium und Lehre. Das Beispiel der Qualitätspakt Lehre-Projekte. Vortrag, Frühjahrstagung des Arbeitskreises Hochschule der DeGEval, Universität Hannover, 8. Mai 2015.

https://www.evalag.de/fileadmin/dateien/pdf/medien/2015/leiber_fjt_ak_hs_hannover_150508_web.pdf

Leiber, Theodor; Seidl, Tobias: Persönlichkeitsentwicklung als elementares Bildungsziel. Perspektiven und Methoden der Umsetzung und Bewertung im Hochschulbereich. Beitrag zum Disqspace D5 „Überfachliche Kompetenzen“, 44. DGHD Jahrestagung 2015 „Hochschuldidaktik im Dialog“, Paderborn, 4.-6. März 2015.

https://www.evalag.de/fileadmin/dateien/pdf/medien/2015/leiber_seidl_dghd_2015_150306.pdf

Rigbers, Anke: Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement an Hochschulen. In: Handbuch Wissenschaftspolitik. VS Verlag für Sozialwissenschaft. Springer Fachmedien. Wiesbaden 2015.

Rigbers, Anke: Zwei Begriffe – eine Mission: Leistung bewerten und verbessern. In: Handbuch Wissenschaftsmanagement 2015. Lemmens Medien. Bonn/Berlin/New York (*im Druck*).

Eine vollständige Übersicht der von **evalag**-MitarbeiterInnen erarbeiteten Publikationen und Vorträge finden Sie in der **evalag-Mediendatenbank** unter <https://www.evalag.de/projekte-medien/evalag-mediendatenbank/>

□ Weiterbildung für QM-Interessierte 2016

Das **evalag**-Weiterbildungsprogramm 2016 steht für Sie bereit. Im kommenden Jahr bieten wir Ihnen eine umfangreiche Auswahl von Veranstaltungen zu vielfältigen Themen im Bereich von Qualitätsentwicklung, -sicherung und -management. Themen sind u.a. die Neufassung der ESG, die Entscheidungsfindung zur Systemakkreditierung, die Anerkennung außerhochschulischer Kompetenzen, E-Learning, die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Weiterbildung an Hochschulen. Darüber hinaus haben wir auch wieder Veranstaltungen zur Datenauswertung, zum Aufbau von QM-Systemen und zum Einstieg ins Qualitätsmanagement vorgesehen.

Die ersten Veranstaltungen 2016 finden statt am

- **25. Februar 2016:**
Neue Fassung der Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)
- **10. März 2016:**
Entscheidungsfindung Systemakkreditierung
- **16. März 2016:**
Neue Fassung der Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG)
- **6. April 2016:**
Auswertung vorhandener Daten für das Qualitätsmanagement

Werfen Sie einfach einen Blick auf www.evalag.de/weiterbildung

Dort finden Sie das vollständige Jahresprogramm und auch die Anmeldemaske, um sich Ihre Wunschtermine zu sichern.

Wir freuen uns, Ihnen 2016 eine unveränderte Kostenpauschale von 180,- € pro Veranstaltung anbieten zu können. MitarbeiterInnen einer staatlichen baden-württembergischen Hochschule/Universität können auch 2016 zur ermäßigten Kostenpauschale von je 90 € teilnehmen.

Für **weitere Informationen** steht Ihnen Tina Koch (koch@evalag.de, 0621-128545-45) gerne zur Verfügung.

□ Kontakt

□ Ihr Feedback

Wie gefällt Ihnen unsere aktuelle Newsletter-Ausgabe? Welche Themenschwerpunkte oder Informationen wünschen Sie sich für künftige Ausgaben?
Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

Wir freuen uns über Ihre Beiträge, Anregungen und Kommentare!

Sie erreichen uns per E-Mail unter evalag@evalag.de oder telefonisch unter (0621) 12 85 45 - 10.

□ Kein Newsletter für Sie?

Falls Sie kein Interesse an der Zusendung künftiger Newsletter-Ausgaben haben, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung an evalag@evalag.de.

□ Impressum

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)

M 7, 9a-10

68161 Mannheim

Tel. +49(0)621 12 85 45 - 10

Fax +49(0)621 12 85 45 - 99

evalag@evalag.de

www.evalag.de

Die Weitergabe des Newsletters an interessierte Dritte ist ausdrücklich erwünscht!

Eine (auszugsweise) Veröffentlichung (online oder Druck) setzt allerdings das vorherige schriftliche Einverständnis von **evalag** voraus. Bitte setzen Sie sich ggf. mit uns in Verbindung.